

Unser freies Europa ist allgegenwärtig und die Weltmacht der Zukunft!

Michael Frank, www.michael-frank.eu vom 17. Dezember 2015

Ich möchte in diesem kurzen Artikel darstellen, warum ich der Politik der Europäischen Union sehr zugewandt bin, warum ich denke, dass Europa heute schon allgegenwärtig ist und in Zukunft die Weltmacht sein wird. Nach dem Ende der Bipolarität und dem Zusammenbruch des Sowjet-Regimes stellen sich die politischen Verhältnisse in der Welt derzeit so dar, dass der US-Imperialismus noch eine, wenn auch geringer werdende, Dominanz auf die Internationalen Beziehungen ausübt. Dies hat immer meine Kritik hervorgerufen, weil die US-Amerikaner ein ethisches Grundmodell vertreten, das ich nicht als humanistische Gesinnung anerkennen kann. Die Dominanz religiöser Gesinnung und die Dominanz des libertären Denkens in den USA ist für mich nicht geeignet, den Weltfrieden dauerhaft herzustellen. In den USA gibt es in keiner Weise so viele Grundrechte, wie sie den Bürgerinnen und Bürgern der Europäischen Union zuerkannt werden. Dies hatte und hat nicht nur negative Folgen für die Bürgerinnen und Bürger in den USA, sondern eben auch negative Auswirkungen auf die internationale Politik.

Ziel der Europäischen Union war es immer den Gedanken der Menschenwürde, den Gedanken des Humanismus, den Gedanken der Sozialstaatlichkeit und der sozialen Umverteilung und den Gedanken der humanitären Hilfe nicht nur innerhalb Europas zu vertreten, sondern auch weltweit durch die internationale Politik auf mehr soziale Gerechtigkeit und Freiheit hinzuwirken. Dies unterscheidet sich fundamental von den außenpolitischen Vorstellungen der US-Amerikaner, die durch ihre imperialen Bestrebungen und durch ihre autoritären Wertevorstellungen letztlich oftmals die Gewaltspirale in der Welt selbst zum Nachteil der Länder der Dritten Welt, aber auch zum Nachteil der Europäischen Union und zum Nachteil Russlands angetrieben haben. Dafür gibt es unzählige Beispiele. Ich nenne hier nur einmal den Krieg gegen Jugoslawien, den Krieg gegen den Irak und eine drohende militärische Intervention im Iran, der aktuell vom Pentagon gezielt forciert wird. All diese militärischen Maßnahmen dienen nicht dem Ziel, den Weltfrieden zu erreichen, sondern lediglich egoistischen Eigeninteressen der US-amerikanischen Regierungen und der kapitalistischen Elite in den USA.

Nach dem Zweiten Weltkrieg haben die europäischen Länder in den letzten Jahrzehnten zunehmend zueinander gefunden, eine extrem starke Kooperation in der Ökonomie aufgebaut, gemeinsame Werte und Ziele erarbeitet und sich institutionalisiert in der Europäischen Union. Vor allem nach dem Fall der Mauer ist die Inklusion der osteuropäischen Länder ein enormer Fortschritt für dauerhafte friedliche Verhältnisse in ganz Europa. Durch weitere wirtschaftliche Maßnahmen, etwa den Stabilitäts- und Wachstumspakt und den Europäischen Stabilitätsmechanismus hat die europäische Politik dafür gesorgt, dass auch in Zukunft die wirtschaftlichen Verhältnisse nicht nur auf einem hohen Niveau bleiben werden, sondern auch dafür, dass sie sich noch weiter enorm verbessern können. Durch die Europäische Verfassung werden Grundrechte festgesetzt und eine gemeinsame Sozialpolitik und eine gemeinsame Sicherheits- und Verteidigungspolitik angestrebt. Dies alles geschieht auf der Grundlage der Charta der Vereinten Nationen und der UN-Charta der Menschenrechte. Vielmehr werde noch weitere Grundrechte im Vertrag von Lissabon gewährt, die in dieser Form in der UN-Charta der Menschenrechte noch gar nicht erwähnt werden. Insofern kann man trotz möglicher Kritik an einzelnen Politikfeldern oder an Verfahrensweisen von der Europäischen Union als einem absoluten Erfolgsmodell sprechen. Alle anderen Länder in der Welt beneiden uns Europäer um unsere Errungenschaften.

Die Europäische Union ist darauf bedacht, die wirtschaftliche Entwicklung überall in der Welt zu fördern, insbesondere in den Ländern an ihren Außengrenzen. Dabei wird auch die Förderung der

Humanität und der Demokratie betrieben. Wir helfen Menschen in Notsituationen überall auf der Welt, etwa mit der zivilen-militärischen Unterstützung in Mali durch die EU TM. Dabei gibt kein einzelner Mitgliedsstaat der Europäischen Union seine Souveränität auf, sondern durch die Tatsache, dass alle Mitgliedstaaten dieselben Werte haben und dieselben Ziele verfolgen, wird der einzelne Staat noch souveräner und noch stärker im Kollektiv. Dies ist ein enormer Vorteil im Vergleich zu allen anderen politischen Konstrukten, die derzeit anderswo existieren. Vergleichen wir dies einmal mit den USA, so wird man feststellen dürfen, dass die Bundesstaaten in den USA politisch, ökonomisch und militärisch wesentlich einflussloser sind als jeder Staat der Europäischen Union selbst. Dazu muss man sehen, dass die ökonomische Förderung von Regionen innerhalb der Europäischen Union viel besser funktioniert und dass grundsätzlich es leichter fällt, von der vertragstechnischen Konstruktion her, auch gemeinsame sozialpolitische Ansätze zu vertreten. Jetzt geht es darum, dass es auch eine gemeinsam koordinierte Steuerpolitik und eine gemeinsam koordinierte Sozialpolitik in Europa geben sollte.

Bleibt also letztlich festzustellen, warum der Europäischen Union die Zukunft gehört und warum sie ihr gehören sollte. Die Europäische Union vertritt mit ihren ethischen Wertvorstellungen eine antiautoritäre Vorstellung von einer Weltgesellschaft von freien Individuen. Der US-Imperialismus hingegen vertritt eine autoritäre egoistische Ethik, den Libertarismus. Diese ethische Grundausrichtung führt zu weniger Freiheitsrechten, zu sozialen Verwerfungen und zu weniger Zusammenhalt in der Gesellschaft. Durch die Fokussierung auf die egoistische Gewinnmaximierung, die libertären Vorstellungen innewohnt, besteht eine permanente Gefahr von militärischen Aktionen, die nicht dem Weltfrieden dienen, sondern egoistische Eigeninteressen der kapitalistischen Elite. Von derartigen Vorstellungen hat die Europäische Union sich zunehmend verabschiedet. Schon allein deshalb ist es meines Erachtens notwendig, dass die Europäische Union die Vereinigten Staaten von Amerika als Weltmacht ersetzt und über die NATO und andere internationale Bündnisse daraufhin wirkt, dass in den USA und in allen anderen Ländern auch unsere europäischen ethischen Wertevorstellungen dauerhaft etabliert werden. Schon jetzt ist die europäische Wirtschaft auf dem Weg die stärkste Wirtschaftsregion der Welt dauerhaft zu sein. Dies bedeutet, dass die Notwendigkeit besteht, diese Tatsache in politische und militärische Macht umzumünzen. Diese sollte zum Einen dafür genutzt werden, humanitäre Hilfe überall in der Welt zu leisten und Menschen in Krisensituationen und in Kriegssituationen beizustehen. Zum Anderen muss diese macht dafür genutzt werden, dass die europäische Vorstellung darüber zum herrschenden Paradigma in der Welt wird, wie man den Weltfrieden herstellt. Den Weltfrieden stellt man eben nicht dadurch her, wie das untergehende US-amerikanische Regime meinte, Angriffskriege zu führen um die eigene Stärke zu demonstrieren, sondern nur dadurch, dass man glaubhaft die Gedanken des Humanismus, des Zusammenhalts der Weltgesellschaft, der sozialen Umverteilung weltweit und der Förderung von wirtschaftlichen Strukturen in Entwicklungs- und Schwellenländern ausstrahlt und nebenbei auf der Basis von rational-logischen wissenschaftlichen Befunden politische Entscheidungen fällt, die diesen Zielen dienen. Letztlich plädiere ich damit auch wiederum, wie auch in vielen anderen meiner Schriften dafür, durch Ergebnisse wissenschaftlicher Forschung auf der Grundlage des Wissenschaftlichen Sozialismus und der Methode des Dialektischen Materialismus die Geschicke der Völker in Europa politisch zu leiten und darüber hinaus immer im Blick zu haben, dass die Weltrevolution eine globale Aufgabe ist. Diesem Ziel sollte sich die Europäische Union als Weltmacht verschreiben, denn wer auf diese Weise für den Weltfrieden und soziale Umverteilung weltweit sorgt, gibt nicht macht ab, sondern gewinnt im Interesse des eigenen Friedens, der eigenen Bürgerinnen und Bürger und sorgt auch für die eigene Sicherheit. Wir Europäerinnen und Europäer müssen den Menschen dort helfen wo sie in Problemlagen sind, das heißt, dass wir auch mithilfe von militärischen Maßnahmen Frieden erzwingen und humanitäre Hilfe leisten müssen. Es geht nicht um Lippenbekenntnisse von Humanisten, sondern es geht um reale Veränderungen der herrschenden weltweiten Zustände auf der Basis von wissenschaftlichen Erkenntnissen und realem Handeln unserer Bürgerinnen und unserer Bürger.